

Ausstellung in der Galerie Gottfried Keller Zentrum, Glattfelden

Das Wesen des Lichts eingefangen

Vom Samstag, 24. Oktober bis Sonntag, 22. November, zeigt die Frauenfelder Künstlerin Irene Lanz-Hubmann in die Galerie Gottfried Keller Zentrum in Glattfelden ihre Landschaftsaquarelle und -ölbilder. Ihre Stimmungsbilder – entstanden zwischen Engadin nach Schottland – widmen sich dem Licht und der Weite. Die Ausstellung „Vom Engadin nach Schottland: Berge, Licht und Meer“ ist Dienstag bis Freitag von 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.00 – 20.00 Uhr geöffnet. Die Vernissage findet am Samstag, 24. Oktober, ab 16.30 bis 19.00 Uhr statt.

Wie die Kammermusik zu einer Symphonie so verhält es sich mit dem Aquarell im Vergleich zu einem Öl- oder Acrylbild. Oft sind es kleine Formate und stille Sujets, farblich fein nuanciert. Wer Empfindung sucht, sanfte Töne, Eleganz der Komposition und Harmonie, wird Aquarelle schätzen.

Virtuose Aquarellmalerei

Nun wird die Kunst der Aquarellmalerei oft unterschätzt, gerade weil sie ja so gegenständlich Wiedererkennbarkeit anbietet. Doch diese Einschätzung ist trügerisch. Wie man ja in einem Kammerensemble jeden falschen Ton hört, alles abhängt von der Virtuosität der Interpreten, duldet ein Aquarell keinen falschen Strich. Nichts kann verdeckt, übermalt, nichts ausgebessert werden. Das Aquarell ist ein einmaliger Wurf, entstanden aus der Inspiration eines Augenblicks, einer Stimmung, eines Bildes, das wohl mit den Augen gesehen, aber mit dem Herzen empfunden wird. Das Schaffen eines Aquarells besteht aus langem Schauen, der Komposition des Bildes im Inneren und dann dem spontanen, oft fast tranceartigen Akt des Malens.

Farbstimmungen in Öl

Irene Lanz hat vor über zehn Jahren mit der Malerei begonnen. Ihre Ausbildung erhielt sie in verschiedenen Seminaren, u.a. beim Künstler Gerd Ruhland und an der Kunstakademie Bad Reichenhall. Die intensive Beschäftigung mit der englischen Aquarellmalerei, besonders mit William Turner, ist ihr anzumerken. In vielen Bildern ist das Licht ihr Thema. Irene Lanz zeigt eine heile Welt, den Frieden, die Stille und Schönheit, die wir mit unserem Herzen suchen. Einige Bilder weisen auch darüber hinaus, in die Transzendenz, in das „Licht hinter den Dingen“, das so nur erahnt, aber nicht gesehen werden kann. Nach vielen Auslandsreisen, die sie vor allem ans Meer mit seinen wechselnden Stimmungen und Lichtspielen führten, greift die Künstlerin auch heimliche Themen auf. Besonders das Unterengadin hat sie in verschiedenen Stimmungen festgehalten. Dabei ist sie von den klaren, sanften Winterstimmungen fasziniert. Seit einigen Jahren malt Irene Lanz auch Landschaften in Öl. Hier bleibt mehr Zeit, das Geschaute umzusetzen. Auch sind die Formate grösser. Farbe und Licht stehen jedoch auch hier im Zentrum, sei es beim Sonnenuntergang am Meer oder beim blühenden Rapsfeld im Thurgau.

Finissage mit Märchenerzählerin

Die Ausstellung „Vom Engadin nach Schottland: Berge, Licht und Meer“ ist Dienstag bis Freitag von 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.00 – 20.00 Uhr geöffnet. Die Vernissage findet am Samstag, 24. Oktober, ab 16.30 bis 19.00 Uhr statt. Die Finissage ist am Sonntag, 22. November zwischen 14.00 und 17.00 Uhr.

Die Märchenerzählerin Rahel Ilg, die in der Tradition von Trudi Gerster steht, wird die Besucher der Finissage ins Reich der Schneekönigin, Elfen und Meerjungfrauen entführen.

Die Künstlerin ist zusätzlich am Sonntag, 8. November, von 14.00 – 16.00Uhr anwesend.